

**Postulat
über den Einsatz von Rotwild zur Bekämpfung
der Lyme-Borreliose**

eröffnet am 23. Juni 2014

Die Regierung wird gebeten, einen Einsatz von Rotwild zur Bekämpfung der Borreliose in den Gebieten mit grossem Zeckenvorkommen zu prüfen.

Was gedenkt die Regierung im Weiteren zu unternehmen, um die sich immer mehr ausbreitende Borreliose zu bekämpfen?

Begründung:

Wie die deutschen Zeckenforscher Dania Richter und Franz-Rainer Matuschka feststellten, verlieren Zecken, welche mit der Lyme-Borreliose infiziert sind und bei einem Wiederkäuer (Rotwild) Blut saugen, durch einen noch unbekanntem Stoff im Blut dieser Tiere die Borreliose und sind somit nicht mehr mit dieser besiedelt. Somit können sie den Menschen bei einer Blutmahlzeit nicht mehr anstecken. Also wäre es wohl zu prüfen, ob nicht in Gebieten mit grossem Zeckenvorkommen (zum Beispiel Santenberggebiet) vermehrt Rotwild angesiedelt werden sollte, zumal doch diese Erkrankungen nach den Zahlen des BAG deutlich zunehmend sind. Zwar besteht eine Behandlungsmöglichkeit befallener Menschen, doch ist diese nicht zu 100 Prozent greifend.

Arnold Robi

Camenisch Räto B.
Thalmann-Bieri Vroni
Müller Guido
Gisler Franz
Bossart Rolf
Furrer-Britschgi Nadia
Keller Daniel
Graber Toni
Winiger Fredy
Schmid Werner
Troxler Jost
Hartmann Armin
Lüthold Angela
Stöckli Ruedi
Dahinden Erwin
Omlin Marcel
Knecht Willi
Winiker Paul
Graber Christian
Zimmermann Marcel
Bucher Hanspeter
Müller Pius